



# HESSISCHER LANDTAG

12. 04. 2013

## Kleine Anfrage

der Abg. Gnagl (SPD) vom 26.02.2013

betreffend Schulabbrecherinnen und Schulabbrecher in der Wetterau

und

Antwort

der Kultusministerin

Die Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

Frage 1. Wie viele Jugendliche haben im Wetteraukreis in den letzten 5 Jahren die Schule ohne Schulabschluss verlassen (aufgeschlüsselt nach Geschlecht, zuvor besuchter Schulform, Jahr)?

Schulabbrecherinnen und Schulabbrecher werden statistisch nicht erfasst, weil zum Zeitpunkt des Verlassens einer Schule offen ist, ob sie nicht - gegebenenfalls auch mit zeitlicher Verzögerung - in einen anderen schulischen Bildungsgang oder in eine Ausbildung mit Berufsschulbesuch wechseln. Ebenso können aber auch Schüler oder Schülerinnen das hessische Schulsystem wegen eines Umzugs oder sonstigen Schulwechsels in ein anderes Bundesland oder ins Ausland verlassen haben und dort weiter zur Schule gehen. Rückmeldungen erfolgen hierzu nicht. Auch ist die Erfassung der Schulabbrecher/-innen an Privatschulen nicht gesichert.

Die Zählweise wie auch die Aussagekraft einer solchen "Schulabbrecher-Statistik" sind zudem fraglich, wie bei der Betrachtung des Fünfjahres-Zeitraumes deutlich wird: Im Zähljahr 1 verlässt ein Schüler die allgemeinbildende Schule ohne Abschluss, er erwirbt aber im Betrachtungszeitraum an der beruflichen Schule oder einer sonstigen Einrichtung einen Schulabschluss. In einem anderen Fall hat ein Schüler beispielsweise einen Schulabschluss, er bricht aber den anschließenden schulischen Bildungsgang ab. An den Privatschulen wie auch im beruflichen Bereich ist zudem regional ein größerer Einzugsbereich der Jugendlichen gegeben, der über die Wetterau bzw. den Wetteraukreis hinausgeht. Zum Beispiel: Eine Schülerin/ein Schüler verlässt die allgemeinbildende Schule im Wetteraukreis ohne Hauptschulabschluss und zieht in den Hochtaunuskreis und erwirbt parallel zur Berufsausbildung an der zuständigen Frankfurter Berufsschule einen Hauptschulabschluss.

Es liegen lediglich statistische Angaben - aber ohne Erfassung von Gründen - vor, wie viele Schüler und Schülerinnen das allgemeinbildende Schulwesen mit Ablauf des jeweiligen Schuljahres in Hessen ohne Hauptschulabschluss verlassen haben - hierzu wird auf die **Anlage** verwiesen. Aus den vorgenannten Gründen sind diese Daten jedoch kaum repräsentativ.

Frage 2. Wie viele Schulverweigerinnen und Schulverweigerer gibt es aktuell in der Wetterau (aufgeschlüsselt nach Geschlecht, zuvor besuchter Schulform, Jahr)?

Frage 3. Wie hat sich die Zahl der Schulverweigerinnen und Schulverweigerer in den letzten fünf Jahren entwickelt (aufgeschlüsselt nach Geschlecht, besuchter Schulform, Jahr)?

Frage 4. Weichen die Zahlen des Landkreises Wetterau von den Ergebnissen anderer Kreise ab?  
a) Wenn ja, welche Gründe sieht das hessische Kultusministerium hierfür?

Frage 5. Gibt es in der Wetterau eine signifikant höhere Abbrecherquote bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund?

Eine statistische Erfassung von Schulabbrechern erfolgt nicht (vgl. hierzu auch die Antwort zu Frage 1).

Schulverweigerinnen und Schulverweigerer sind nicht automatisch Schulabbrecher. Sie können für bestimmte Unterrichtsstunden, für wenige Tage oder über einen längeren Zeitraum nicht zur Schule gehen, aber anschließend wieder den Schulbesuch fortsetzen. Die Schule kann darauf mit dem Instrumentarium reagieren, das in der Antwort auf Frage 6 unter dem Begriff "Schulvermeidung" angeführt ist.

Bezüglich der Schulverweigerinnen und Schulverweigerer ist eine sinnvolle statistische Erfassung nicht möglich und auch nicht vorhanden.

Frage 6. Welche Angebote gibt es im Wetteraukreis, um die Zahl Schulabbrecher und Schulverweigerer zu verringern?  
a) Wie werden Betroffene gefördert oder angesprochen, um dennoch einen Schulabschluss zu erreichen?

Die Thematik der Anfrage und entsprechende regionale Angebote werden regelmäßig im Rahmen der kontinuierlichen Treffen der OloV-Steuerungsgruppe Wetterau erörtert. Aktuelle Schwerpunkte des Netzwerks Schule-Beruf Wetterau werden über Newsletter öffentlich gemacht. Beispielsweise berichten Mentoren und Ausbildungspaten über ihre Arbeit mit den Jugendlichen im Übergang Schule-Beruf.

Der Newsletter des Netzwerks Schule-Beruf Wetterau wird herausgegeben von der Fachstelle Jugendberufshilfe des Wetteraukreises in Zusammenarbeit mit der regionalen Steuerungsgruppe OloV. Der Newsletter dient dem Austausch und der Information ([http://www.wetteraukreis.de/internet/service/jugend/index\\_09258.html](http://www.wetteraukreis.de/internet/service/jugend/index_09258.html)).

Jährlich finden im Wetteraukreis zwei Übergangskonferenzen mit dem Ziel statt, Lehrkräfte in Abschlussklassen, besonders der Hauptschule, bei den Schullaufbahnberatungen von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Übergang Schule-Beruf individuell zu unterstützen. An diesen Übergangskonferenzen nehmen Vertreter der Schulen mit den Bildungsgängen der Haupt- und der Realschule, der Förderschulen, der beruflichen Schulen, der Agentur für Arbeit, des Jobcenters und des Dienstortes des Landesschulamtes teil.

Im Rahmen der Vereinbarungen zur Bildungsregion wurde zwischen dem Staatlichen Schulamt in Friedberg und dem Wetteraukreis ein Angebot zum Schwerpunkt Schulverweigerung erarbeitet, das aktuell noch auf der Homepage des Staatlichen Schulamtes (Region > Bildungsregion Wetteraukreis > Bildungshemmnisse > Schulvermeidung) vorgehalten wird. Die Zuständigkeit seitens des Schulamtes liegt bei der Schulpsychologie.

Das Landesschulamt unterstützt das Aktionsprogramm XENOS des Wetteraukreises (Bundesprojekt für Integration und Vielfalt), an dem einige Schulen mit den Bildungsgängen der Haupt- und der Realschule teilnehmen. Die angebotenen Workshops sollen die Persönlichkeit und interkulturelle Kompetenzen stärken und damit auch einen Beitrag zur Stabilisierung der Schullaufbahn leisten.

Für abschlussgefährdete Hauptschüler sind die SchuB-Klassen-Standorte an der Limesschule in Altenstadt und an der Schule am Dohlberg in Büdingen sowie die Praxisklasse an der John-F.-Kennedy-Schule in Bad Vilbel zu nennen.

Frage 7. Welche Möglichkeiten haben Schulabbrecher, ihren Schulabschluss nachzuholen (aufgeschlüsselt nach hessenweiten Angeboten und Angeboten im Wetteraukreis)?

Zum Nachholen des Schulabschlusses stehen den Jugendlichen aus dem Wetteraukreis folgende Möglichkeiten offen:

- Hessenweit: Abendhaupt- und Abendrealschule in Frankfurt und in Gießen wie auch sonstige Anbieter bis hin zu Fernschulen;
- Wetteraukreis: Anbieter für die Vorbereitung auf die Nichtschülerprüfungen für den Haupt- oder den Realschulabschluss:

Name des Anbieters	Abschlussart
basa e.V. Bahnstraße 29, 61381 Friedrichsdorf An der Riedwiese 10 61250 Usingen	Hauptschulabschluss
Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. Ober-Eschbacher Str. 109 61352 Bad Homburg	Hauptschulabschluss
Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. Pfungstweide 49 61169 Friedberg	Hauptschulabschluss
Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. Großendorf 4 63654 Büdingen	Hauptschulabschluss
Courage e.V. In der Ecke 2 63699 Kefenrod	Mittlerer Abschluss
VHS- Wetterau Friedensstraße 18 61169 Friedberg	Hauptschulabschluss
JVA Rockenberg Marienschloss 1 35519 Rockenberg	Hauptschulabschluss
VHS Bad Homburg Elisabethenstr. 4-8 61348 Bad Homburg	Hauptschulabschluss
Schule für Kinder beruflich Reisender (SfKbR) Berufsschule Nidda "BeKoSch" Am Langen Steg 24 63667 Nidda	Hauptschulabschluss

Die im Hochtaunuskreis angesiedelten Angebote können auch von den Jugendlichen aus dem Wetteraukreis besucht werden. Unterstützungen beim Schulbesuch wie auch bei der Vorbereitung auf den Schulabschluss erfolgen ferner durch

- Angebote der Jugendberufshilfe zur Ausbildungsvorbereitung und zur geförderten Ausbildung: Jugendwerkstatt Herrenhaag in Büdingen und Villa Höchst in Altenstadt und
- Angebote für junge Menschen mit Behinderung und Benachteiligung: bbw Südhessen in Karben.

Frage 8. Welche Gründe sieht das Kultusministerium bei Jugendlichen als ausschlaggebend für den Abbruch der Schullaufbahn an?

Die Gründe für einen Schulabbruch sind vielfältiger Natur. In Beratungsgesprächen mit den Jugendlichen oder ihren Eltern werden als Gründe beispielsweise das Nichterreichen der Ziele des gewählten Bildungsganges oder psychische, soziale oder familiäre Problemlagen aufgeführt.

Wiesbaden, 25. März 2013

**Nicola Beer**

**Anlage**

**Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss im Landkreis Wetterau und Schulformgruppe<sup>1)</sup>  
am Ende des Schuljahres 2007/08 bis 2011/12**

Landkreise und kreisfreie Städte / Schulformgruppe <sup>1)</sup>	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
<b>Wetteraukreis</b>					
<b>mit schulartspezifischem Förderschulabschluss</b>	<b>180</b>	<b>116</b>	<b>153</b>	<b>138</b>	<b>104</b>
Förderschule / Förderschulzweig	180	116	153	138	104
<b>ohne Hauptschulabschluss</b>	<b>89</b>	<b>115</b>	<b>75</b>	<b>43</b>	<b>62</b>
Förderschule / Förderschulzweig	1	19	12	4	14
Gymnasium / Gymnasialzweig	12	1		3	5
Hauptschule/ Hauptschulzweig	53	69	54	31	31
Realschule/ Realschulzweig	21	21	9	5	9
Schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschule	2	5			3

1) einschl. Schulentlassenen aus entsprechenden Zweigen an Gesamtschulen.